

DAS
SAIMA-GEBIET

INTERESSANTE TOURISTENFAHRT
IN NORD-SAVO

KUOPIO—MAANINKA—TUOVILANLAHTI



Der Korkeakoski. Fallhöhe 46 m.

DAS
SAIMA-GEBIET

INTERESSANTE TOURISTENFAHRT
IN NORD-SAVO
KUOPIO—MAANINKA—TUOVILANLAHTI

HERAUSGEGEBEN VON DER KUOPIO-ABTEILUNG DES
FINNISCHEN TOURISTENVEREINS

KUOPIO 1930. POHJOIS-SAVON KIRJAPAINO OSAKEYHTIÖ

HELSINGIN
YLIOPISTON
KIRJASTO



Der Reisende, der Ausländer sowie der Finnländer, welcher ein paar Tage in Kuopio verweilt, müsste es keineswegs versäumen eine Fahrt zu unternehmen, die in vielen Hinsichten interessant, ja, sogar eigenartig ist. Dieselbe wird von Kuopio aus nach dem naturschönen Tuovilanlahti unternommen und man braucht für dieselbe nicht mehr Zeit als einen Nachmittag und eine kurze Sommernacht — am Morgen ist man wieder in der Hauptstadt von Savo.

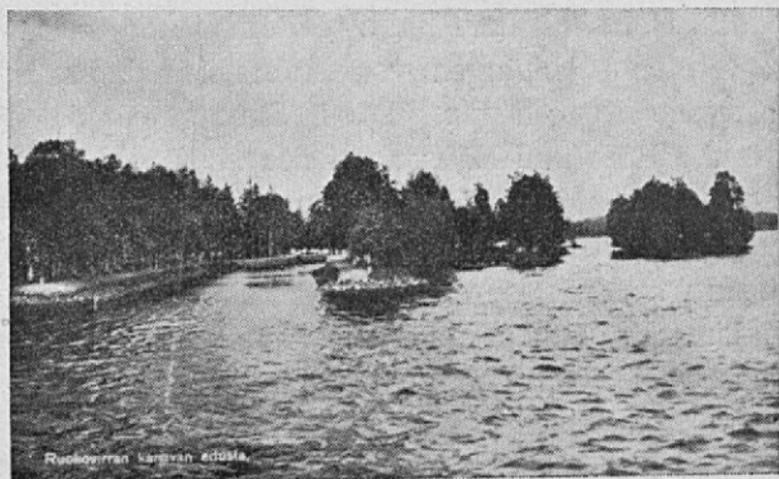
Auf diese entzückende Nachmittagsfahrt nimmt den Reisenden das Dampfschiff «Maaninka», welches vorzügliche Kabinen der oberen Decke und geräumige Salons bietet und woselbst ihm mässigen Ansprüchen entsprechende Verpflegung und sachkundige, freundliche Belehrung zur Verfügung stehen. — der Kapitän des Schiffes, ein freundlicher Repräsentant des Nord-Savo-Volkes, kennt namentlich die Gewässer

und Ortschaften dieser seiner Heimat besser als jemand anders.

Der Maaninka, einer der schnellsten von den Saima-Dampfern, verlässt alle Tage um 14 Uhr den Hafen von Kuopio und begiebt sich auf den weiteren See hinaus. Dabei passiert er an linker Hand einen ansehnlichen Komplex industrieller Anlagen mit dem hochragenden Schornstein der grossen Zündholzfabrik der Aktiengesellschaft «Savo».

Ungefähr bei Itkonniemi wird das Schiff nach Norden gelenkt und bald erreichen wir den 4 km. breiten Sund von Toivala, von wo man sich, vordem die Eisenbahn fertig war, einer Ruderfähre bedienen musste um nordwärts zu kommen. Links zeigt sich immernoch der hohe Kuopionniemi (niemi — Landzunge) mit dem Centralpunkt, dem stattlichen Puijo und dessen sich über den Wald erhebenden Turm; rechts sieht man das historisch berühmte Toivala, wo im Jahre 1808 Oberst Sandels sich monatelang gegen den nach dem Norden strebenden russischen Feind verteidigte. Hier am rechten Ufer hebt sich das Land bald bis über 200 m. ü. d. M. und dort oben stehen friedliche Bauernhöfe. Das Schiff setzt immernoch seine Fahrt fort rund um den mit Villen bebauten Kuopionniemi herum und kommt zu dem Walle der obenerwähnten, im

Jahre 1902 bis nach Iisalmi verfertigten Eisenbahn, wo eine Drehbrücke und mehrere Bogenbrücken zu sehen sind. Nun befinden wir uns in dem nördlichen Kallavesi, der ebenso entzückend und reich an Inseln daliegt, wie die Gewässer, welche sich südwärts von Kuopio mächtig erweitern.



Einfahrt zum Kanal Ruokovirta.

Die Inseln in diesen Gewässern sind nur kleiner und wie mit leichter Hand hin und her gesprenkelte grüne Pünktchen auf meistens mit Fichten bewachsenem Berggrunde. Grösser und wilder ist jedoch der *Laijonsaari*, welcher südwestlich von der Fahnstrasse liegt und bekannt ist wegen seines Grafitbruchs, woselbst

die Arbeit nun zwar aufgehört hat. Auf diesen, zum Teil auch beläubten Inseln des nördlichen Kallavesis, haben Familien aus Kuopio ihre Villen, und sowohl rechts als links von der Fahrstrasse erheben sich auf dem Festlande wohlhabende Landhöfe mitten in herrlicher Umgebung. Vom Schiffe erblickt man rechts deutlich die tiefen, schmalen Buchten von Kiehvo und links Hügel, die an Höhe mit dem Puijo wetteifern und an deren ebneren Abhängen von Alters her bebaute, frostfreie Äcker liegen. Die in Savo gewöhnliche Art die Höfe und Häuser auf den Anhöhen anzulegen, kommt hier deutlich zum Vorschein; statt dessen werden wir in dem Maaninka-Kirchspiel, wenn wir dort unseren Eintritt machen, eine völlig andere Art von Anbaukultur bemerken, natürlicherweise von der Verschiedenheit der Landschaft und des Erdbodens herrührend.

Der Kallavesi hat seine nördliche Grenze um ungef. dem 63 Grad n. B. und das Schiff muss sich von hier geschickt durch den an Klippen und Untersee-gründen reichen Pöljänsalmi den Weg in den Ruokovesi suchen. Hier wird an Väänäläntä Halt gemacht, einem Platz der einigemassen das Centrum vom nördlichen Teil des Kuopio-Kirschspiels ist. Die prächtige Reise rund um den Puijonsarvi und weiter über die glänzenden Wässer des Kal-

lavesis hat etwa 2 Stunden gedauert und bald sind wir auf dem Gebiete des Maaninka-Kirchspiels. Hier wird die Landschaft allmählich niedriger, Inseln kommen nicht vor und in jeder Richtung sehen wir reizende bebaute Ufer. Zwischen dem Alaruokovesi und dem



Von der Tuovilanlahti — Fahrstrasse.

Yläruokovesi ist der einschleussige Kanal vom Ruokovirta, welcher 371 m. lang ist und in den Jahren 1878—79 gebaut wurde. Diese Gegenden sind in mancher Hinsicht bemerkenswert. Hier tritt einem erstens hübsche Arbeit der Menschenhand entgegen, d. h. der Kanal; weiter eine prachtvolle Sehenswürdigkeit der Naturschönheit, namentlich der fröhlich rauschende

Strom dicht am Kanal; noch weiter alte Kultur, denn der gute, steinfreie Erdboden auf Lehmgrund und die fischreichen Ströme redeten schon früh den Ansiedler zu und lockten ihn hier am äussersten Saum des Gross-Saima sein Glück zu suchen. So ist die Gegend links vom Kanal das älteste historisch bekannte Anbauzentrum von Nord-Savo. Älter als das Kirchdorf von Kuopio ist namentlich der Tavinsalmi genannte Königshof und vorm. Verwaltungskirchspiel, erwähnt schon im Jahre 1540. Auch Kriegserinnerungen, Verschanzungen von den Jahren 1808—1809, sind hier geblieben.

Aus dem oberen oder kleinen Ruokovesi setzen wir die Reise fort durch den Mustavirta, nach dem Centralsee dieser schönen Fahrstrasse, dem Maaninkajärvi, der fast inselrein, 12 km. lang, an der breitesten Stelle nur 2 km. breit und wegen der ihn umgebenden Landschaft eine besondere Sehenswürdigkeit ist. Eigentümlich ist diese Landschaft in der Hinsicht, dass die Ufer den aller vorzüglichsten Ackerboden bieten. Fort sind die gewöhnlichen Bergufer, fort die Wälder und fort also jene Wildnisnatur, welche südlicher die Landschaft charakterisiert. Hier tritt dem Reisenden das eine bebaute Feld dicht am anderen vor die Augen, eine Gegend, die von Vermögenheit und Wohlbefinden zeugt. Das



Den Dampfer „Maaninka“ unterwegs nach dem Tuovilanlahti.

grausige Grau findet in diesem reichen Tal keinen Platz, statt dessen fallen einem die bemalten Häuser, die mit galvanisierten Platten bedeckten Dächer, die Windmühlen, der rege Verkehr bei den Brücken auf. Mitten im Sommer, wenn das gelbe Korn auf den weiten Feldern wogt und es rund um den Häusern grünt und blüht, da ist diese Gegend hier in Südwest und Nordost üppig wie die Flusstäler Südwest-Finnlands ja, sogar wie die prächtigen Kulturgegenden Mitteleuropas irgendwo an der Elbe oder am Rhein und doch so ganz anders. Kein Wunder dass der Dampfer hier überall etwas zu bestellen hat und an vielen Brücken anlegt, an Sinikivi, Korhola, am Pfarrhaus, an der Kirche, an Rynälä, Haala u. a. Eine dermassen bebaute und reizende Landschaft trifft man sonst in ganzem weitem Gebiete des Saima nicht an; das ist die Besonderheit der Maaninka-Fahrstrasse.

Doch wird das Auge des Touristen nicht durch das Aufweisen von nur Äckern und Wiesen ermüdet. Wenn wir nach 18 Uhr das Kirchdorf des obenerwähnten Kirchspiels erreicht haben, wo eine abnorm grosse Kreuzkirche, von den «Volksarchitekten» Heikki und Jaakko Kuorikoski in den Jahren 1826—40 gebaut, uns auffällt und nachdem wir einen kurzen Besuch an der Mündung des zweischleussigen Kanals von Ah-

kiolahti gemacht haben, jenes 1600 m. langen Kanals, dessen man sich für die Fahrt nach Iisalmi zu bedienen hat, wird das Schiff gegen Nordwest, nach dem ungef. 5 km. tiefen Tuovilanlahti (lahti — Bucht), dem Endpunkt dieser entzückenden Seefahrt, gelenkt. Die Bucht ist



Die Touristenhütte von Korkeakoski.

schmal wie die norwegischen Fjorde und an mehreren Plätzen fallen die Berggüter steil ins Wasser ab. Das Sonderbarste ist aber, dass hinter den Randfelsen und in gleicher Höhe wie diese die schönsten Äcker sich erweitern und auch das eine Bauernhaus sich zu dem andern fügt, eine undurchdringliche Kette an beiden

Ufern. Auf diese Weise haben hier an den schönen Ufern des Tuovilanlahti ursprüngliche Natur und reizender Anbau einander die Hand gereicht: die wie von den Felsen umklammerte schwarze Wasserfurche tief unten, die Äcker mit goldnem, wogendem Korn, und die grünenden, schönen Wiesen in gleicher Höhe wie die Randfelsen — so ein gnädiges Spiel der Mutter Natur mit ihren guten Gaben, wirst du, glaub mir, nirgends finden. Wenn dann das Innerste der Bucht, die im Frühling voller Flößen ist, sich zu erweitern anfängt und die Ufer schnell niedrig werden, zeigt es 19 Uhr und nun ist unsere Dampfschiffahrt zu Ende. In der zunehmenden Abenddämmerung wird die Wasserfurche zwischen den hohen Felsen immer dunkler und düsterer und immer undeutlicher werden die gewaltigen Konturen des im Hintergrunde ragenden, hohen K i u k o o n m ä k i.

Und nicht einmal nun braucht der Tourist welcher gekommen ist die schöne Natur von Nord-Savo zu bewundern das weiche Bett seiner Kabine aufzusuchen. Der K o r k e a k o s k i (koski — Wasserfall) ist noch zu sehen. Nach dieser wunderbaren Naturformation kann er, die sich interessant ringelnde Landstrasse entlang, in einem Auto den 3 km. weiten Weg machen, Dort erblickt er einen kleinen Strom, dessen

Wasser gleich rechts von der Landstrasse in ein 46 m. tiefes Tal stürzt. Wenn im Frühling das Eis der Seen und Sümpfe schmilzt, wirbelt das Wasser im Korkeakoski, an den Alpenwasserfällen erinnernd, weisschäumend zwischen den Steinblöcken den Abhang herab und aus der Tiefe des Tals, wo die Tannen stille seufzen, hört man ein mächtiges, befremdendes Rauschen. Der Bewunderer der unberührten Natur steigt hinab, ruht auf der Bank dicht am Wirbel aus und fällt in Gedanken an die vorhistorisch geologischen Zeiten, wo die Naturmächte hier ihr gewaltiges Spiel trieben und dabei dieses Tal schnitten und den Tuovilanlahti, auch uns zur Freude und Entzückung, schufen. Der Korkeakoski ist als Naturformation in dem Masse eigenartig, dass einige Kulturvereine von Kuopio im J. 1925 diesen und von dessen Umgebung 5 Hekt. zum Naturschutzgebiete gelöst haben. Am Rande des Tals, dicht an der Landstrasse, steht der von der Kuopioabteilung des Touristenvereins aufrechterhaltene Pavillon, wo der Reisende Erfrischungen zu sich nehmen kann um dann nach Tuovilanlahti zurück zu kehren, zu dem nach Kuopio gehenden Dampfer—oder um die weitere Reise in Auto nach der Stadt Iisalmi zu machen.

Wir haben nun an einem Sommernachmittage eine reizende Dampfschiffahrt gemacht und in

dem wahren Gastzimmer dieser herrlichen Natur
einen Besuch abgestattet, am äussersten Saum
der Saimagewässer, wo nicht nur schöne Natur
nebst einigen Seltenheiten, sondern auch bebaute
und anbaufähige Natur sich aufs Deutlichste
haben sehen lassen.



